



Hist. arab. Lex. N. 461.

4
Angebinde /
Zu Ehren vnd Pöblichen
Andencken /

Dem Wohlwüridigen / Edlen / Ehrenvesten /
GroßAchtbarn / vnd Hochgelahrten /

Herrn Philipp Benewitzen /
Beyder Rechten Doctori, der Hohen
Meißnischen Collegiat-Stifts-Kirchen in
Wurtzen ad Beat. Mariam Virginem Dom-
herrn vnd Custodi, des Churfürstl. Sächß. Oberhoff:
oder Land Gerichts zu Leipzig *Advocato Ordinario,*
Gräfl. Selmischen vnd Freyh. Schön-
burgischen Rahte /

Als Er den 5. Novembris dieses 1635.
Jahres seinen Gebuhrts Tag glücklich
erlebet vnd begienge /

Auß
Vertraulicher Freundschaft verfertigt
vnd überschicket
Durch

M. CHRISTOPHORUM BULÆUM,
Pfarrern zu Nutschen vnd Adjunctum
der Superintendentz Brimma.

Leipzig /
Bedruckt bey Henning Kölern / An. 1635.



S ist vnd bleibet war; Von artigem Geblüte /
Entspringt gewißlich auch ein edeles Gemühte /
Was gut ist / zeuget gut; Was from ist Frömmigkeit;
Es folget Art auff Art in Gütt vnd Nichtigkeit.
Ein frischer stolzer Hengst zielt muthige Caballen:
So ist vom Recken Thier noch nie kein Lamb gefallen.
Auch hat die Löwen Brust nie keine Gams geseugt /
Noch kühner Adlers Muht ein furchtsam Huhn gezeugt.
Der Eltern hohes Herk / die Tugendreiche Sitten /
Die Adern vnd Geblüt sind mehrertheils geschritten
Auff Kind vnd Kindes Kind; Nicht anders als ein Reiß
Sein Leben / Safft vnd Krafft von Stamm zu trincken weiß
An dem es außgesproßt. Der Mutter erstes träncken
Pfleget mit der edlen Milch die Tugend einzusencken /
Die schmückt denn ferner auß des Vaters weise Zucht / *Proclara*
Biß daß sie völlig trägt die angedreute Frucht; *mine.*
So wuchs Achilles auß / zwar vnter Chirons Händen /
Doch mehr vons Vatern Muth / drum pflegt man aller Enden
Auch in der Barbaren / nach allgemeinen Recht /
Den höher anzusehn / dem edeles Geschlecht
Vnd tapfferes Geblüt die sonst erworben Gaben
Stracks mit der Sonnen Licht gleich eingeebet haben:
Die wackere Natur die von den Eltern kömpt /
Verursacht / daß man eh' den Sohn zu Gunsten nimbt.
Drumb haben auch das Reich vnd dessen grosse Keyser
Vor andern stets geehrt die wohlgebohrne Keiser / *Die*

Die ein geehrter Baum vnd Adelhaffter Stamm
 Dem Vaterland gezeugt. Ein weicher teiger Schwamm/
 Vnd niedriges Gewächs hat auch ja seinen Frommen /
 Vnd können wir nicht all auß edlen Häusern kommen.
 Doch aber wem das Glück die Ehr vnd Würde gönt/
 Der führt auch billich mehr als ein gemeines Kind;
 So / Herr / gebühren euch von wegen ewrer Ahnen /
 Doch mehr vmb Ewrer selbst / fünff Cronen / Helm / vnd Fahnen /
 Die ihr vmb Tugend führt. Das herrliche Gemüth
 Schmeckt nach der alten Geist: Das Adliche Geblüt
 Ja hoch an Adel seyn / ist ewres Namens Crone /
 Welch^e die Vorfahren euch / als ihrem wehrten Sohne
 Von alters auffgesetzt durchs ganze Meißnerland
 Zumal vmb Torgau rumb / (1.) beschawt man allerhand
 Vhralte Zeichen noch von Benewizer Namen /
 Die zum Gedächtnißmal viel Dörffer vberkamen /
 Mit den man auch noch heut dieselben Dörffer nennt /
 Vnd von daher das Hauß der Apianer kennt.
 So führet Wurzen noch zwey Geistliche Præbenden (2)
 Gestiftt am selben Orth von ewrer Väter Händen /
 Die Erst vnd Andere / wie dero Titul weist /
 Wann man sie euch zu Ruhm die Benewizer heist.
 Nichts wil ich stimmen an von den vhralten Thaten (3)
 Vmb die in Krieg vnd Fried die höchstien Potentaten
 Das Apianer Hauß so haben außgeführt /
 Daß mit dem Adler auch sie solches außstaffirt /
 So sonst nicht leicht geschicht / die schwache Faust erlieget
 Vom Ritterlichen Muth vnd Waffnen übersieget /
 Die ewer edler Stamm oft siegreich aus der Schlacht
 Mits Feindes Blut gefärbt vorn General gebracht.
 Der weiche Lautenflang / der Musen zartes singen
 Vnd mein so schwacher Mund darff von so grossen Dingen /
 Sich

Sich nimmer vnterstehn das wenigste nur allein
Zubringen an das Liecht vnd an den Tageschein.
Wer Helden Thaten rühmbt / muß prächtiger Trompeten
Gewohnt vnd mächtig seyn / nur wackere Clareten
Entzünden in dem Feld das ritterliche Blut:
Nicht minder regt allein des Lichters Hand vnd Muth
Was Geist vnd Feuer hat: Die schwachen matten Sinnen/
Vermögen nicht in mir die hohen Lobeszinnen
Zusteigen / da Frau Ehr so manchen Rittersmann
Mit ihrer eignen Faust selbst hat geschrieben an.

Nur wil ich jetzt der Zeit mit wenigen gedencken /
Da Keyser Carl der fünfft sich thät so gnädig lencken
Zum Peter Apian (4.) der manche liebe Nacht
Mit diesem grossen Held hat nützlich zugebracht.
Der höchstgeehrte Carll ließ Cron vnd Scepter sincken /
Vnd steig mit Apian / der Sternen güldnes blincken
Vnd wunderbahren Lauff recht durch vnd durch zugehn /
Auffs Tach vnd auff den Thurm / ließ Mahl vnd Lager stehn /
Vnd speiste sein Gemüth mit himmlischen Gesichten /
Mit Zirckeln mit Gebew / mit künstlichen Gerichten /
Vnd andren Wercken mehr / so dieser Apian
Dem Grossen Schüler pflag mit Lust zu legen an.
Vmb daher ward er auch so lieb vnd werth geachtet /
Das Carll vnd Ferdinandt mit allem fleiß getrachtet /
Wie diesem Meister doch in Wortten vnd der That
Recht würde dargethan / mit wasserley Genad
Sie ihn vnd sein Geschlecht beschencket wolten wissen.
Wie Alexander nun den Apian zu grüssen
Als seinen Vater * pflag: So hieß der Benewitz
Carlls hochvertrauter Freundt am ganzen Keyseritz.
Vnd diesen Titul schrieb der höchstgepreiste Keyser
An ihn mit eygner Hand so bald als Fürstenhäuser.

* l. ex hac Di-
vi. C. locat

U ij

Wie

Wie man des Theodors (5) mit nichten auch vergaß
Der ganser vierzig Jahr im Cammer Rechtesaß.
Philippi (6) schweig ich jetzt / welchen in seiner Jugend
Der Kaysr vom Vater haht von wegen seiner Jugend.

Ja dieses Kaysers par hat Petro Apianus
Vnd dessen ganken Stamm die sonst geführten Fahnen
Vnd altes wapen Schild / darinn ein Adler standt /
Doch nur mit einem Kopff / ins Reichs Signet verwandt;
Daz wie der Kaysr selbst / so auch die Benewitzen
Den schwarzen doppelten Reichs-Adler dürfen nützen
Als einerley Sigill. Herr / diese Gnad allein
Kan ewers Adels humbs Durchlechte Proba seyn.

Nichts weniger wehr auch von Mütterlicher seiten
Daz Adliche Geblüt ganz herrlich außzubreiten /
Darauf euch die Natur als einen guten Zweig
Gedenlich hat geführt auff diesen lobes Steig:
Allein der liechte Stant durchblizet mir die Augen
Gleich als ein heller Stral / daz sie mit nichten tangen /
Zuschawen nach gebühr in den herrlichen Sitz
Des hohen freyen Stiffts / da der von Haugewitz
Als letzter Bischoff saß: (7) die Schwester dieses Herren
Gebahr / die euch gebahr: Drumt frecht ihr auch nicht ferren
Von so hohen Geblüt. Vnd wem will Wundern nun
Daz ihr / geehrter Herr / in allem ewren thun
Nach ewres Stammes Arth / fracks in der ersten Jugend
Allein nach Lob vnd Ruhm / nach Ehren / Kunst vnd Tugend
Bestrebet Tag vnd Nacht: Von Ahnen Edel seyn
Daz daucht euch so ein Werck / daz manchem ist gemein /
An dem nichts Edel ist: durch selbst verübte Thaten
Wird Adlicher gebührt nach Adlicher gerachten:
Denn es den Adelstand mit nichten verunehrt /
Wenn man sich zu der Lahr zur Kunst vnd Tugend kehrt /

Gleich

Gleich wie vor alters sich viel Edelleut bequemet
Zum Edlen Doctorat, (8) vnd dessen nicht geschämet.
Drumb habt ihr ewren Fleiß vernünfftig angewandt
Zu steigen auch hinauff in solchen Ehrenstand /
In massen Ihr / Gott lob / mit Ruhm in diesen Orden
Bern / für geraumer Zeit / send auffgenommen worden /
Als gnugsam ewre Schrift von Schwinden fallen lehrt
So vnter dieser Zeit verbessert vnd vermehrt
Vielleicht wied'r rauff wird gehn: Drauff sieng beyhm grosse Sach:
Stracks ewer Stand vnd Ehr noch höher an zu wachsen (sen
Am ober Hoffgericht; Was davor Fehden senn /
Die werden erst bey euch / zur Güt gegeben ein /
Dann von der Güt zum Recht. Von Graf vnd Herrenstande
Will ich jetzt reden nicht / wie die durch ihre Lande
Sich ewres Rahts gebraucht; Die Sach ist selber klar /
Vnd jedermänniglich genugsam offenbar.
Wohl dem der also steigt! Herr wie die klugen Bienen (9)
Umbsuchen welche Blum zum Honig möge dienen /
Wann jetzt von braunen Klee / jetzt von dem Rosenfaßte
Sie künstlich tragen ein des Seines süsse Krafft.
Vnd wie der (10) Adler nicht hier an der Erden flebet /
Besondern in der Luft an hohen Wolcken schwebet /
Ein König seines Volcks / gewohnt von Sternensfeld
Zu schawen hieher ab in vnser flache Welt;
So habet ihr getracht in ewren jungen Jahren
Zusammen bey euch ein der Weißheit thewre Waahren /
Ausz manchen Buch vnd Land / durch dero Hülff vnd Rath
Tritt jekund ewer Fuß den wohlgebähnten Pfad
Des blühenden Gerichts / welchs / wie mich wil bedeuchten
Gar bald an ferne Ort je mehr vnd mehr dörrft leuchten
Daß mancher nicht gedacht. Wo Kunst vnd Tugend blühet
Am dapfferen Geschlecht / da ist Fortuna bemühet

Die

Demselben wohl zu thuen: Wie ihr/ Herr/ alles habt
Wormit nur das Glück je einen hat begabt.

Doch eines fehlet euch/ des Adams seine Liebe
Die er im Schlaff verlohr; Die angenehme Liebe
Eins trewen Ehemahls/ die sol in süßen Schmerz
In Zuckerherber Pein ergehen ewer Herz.
Zwar wehr euch Mars so guth/ als Venus ist gewesen/
So wehret ihr vorlängst der Kranckheit auch genesen/
Vnd würd' ein herkes Weib des Hauses edle Cron
Auch haben mitgeglänzt von ewrem TugendLohn.
Wolan wir hoffen Fried: Fangt ihr nur an zu kriegen
Mit einem lieben Lieb/ ich weiß ihr werdet siegen;
Vnd wolte Gott schon heut kem selber Tag heran/
So wehret ihr denn recht/ recht frey gebunden an.



Es sind

(1) **E**s sind viel Dörffer in Meissen von dem Geschlecht der Benewitz/ wie die Historien meldē/ erbarvet / vnd daherō von ihrem Nahmen genennet / als Benewitz bey Torgaw/ aniko einem von Verbisz dorff zuständig / so wohl Benewitz bey Wurzen nechst an der fähre vber die Mulda / hiebevorn dem Stifte aldar zuständig / anjeko aber vnter dem Churfl. H. Cammer vnd Berck Rathe D. David Döringen/ Benewitz zwischen Döbeln vnd Meissen/ dem Churfl. Procurator- Ampt alldar gehörig / wie dann solche Geschlechts Nahmen resto Albino in der Meißnischen Chronica gewisse notæ vnd Denckmal sind / daß dergleichen Dörffer vnd Sike also von ihren fundatoribus vnd ersten Besizern genennet seynd worden / massen zu sehen auch in Thüringen an dem Grafl. Hause Reichling / hiebevorn dem Graffen von Reichling zuständig / anjeko aber dem von Gott hochbegnadeten vnd Fürtrefflichen Herren George von Wehrtern / des heiligen Römischen Reichs Erbammer Thürhüttern / des Churfl. geheimten Raths vnd Oberhoffgerichts zu Leipzig Directorn vnd Præsidenten, wie auch Oberhauptman in Thüringen gehörig / dergleichen auch an Wiehe / Burg vnd Closter Heßler / an Burg vnd Kirch Scheidingen / so wohl im Voigtlande / an Obermittelvnter vnd Mühl Pölnitz / Bevorauß aber in Meißnerlande an vielen Orten zuvermercken ist / als an dem Aldlichen Hause Schleinitz bey Lommitsch / Ragewitz bey Dschatz / Nitzschwitz vnd Canitz bey Wurzen / Roth Schönberg vnd Taubenheim bey Meissen vnd Naumburg / Bchteritz bey Weiffensels / Schönfeldt / Lindenaw / Zehmen / Wahren vnd Miltitz vmb Leipzig.

(2) Weil dieses Geschlecht mehrentheils vmb vnd in Wurzen gewohnet / auch wie gedacht / das Dorff Benewitz darben von sich genennet / ist nicht zu zweiffeln / daß die beyden Præbenden Benewitz Major vnd Minor, auch von ihnen gestiftet / vnd dem Stifte Wurzen aus guter devotion zugeeignet sind.

(3) Darvon nach der länge zulesen Cellius Professor zu Tubingen in seiner Oration / welche er bey dem Reichbegängniß H. D. Philippi Apiani oder Benewitzen gehalten.

B

(4) Petrus

(4) Petrus Apianus oder Benewitz dieses Philippi proavi
leiblicher Bruder/hat den fürtrefflichen Römischen Keyser Caro-
lum V. Als er auch allbereit im Regiment gewesen/in freyen Kün-
sten/sonderlich aber in Mathematicis, Geometricis, vnd Astrono-
micis, darzu ihre Keyserliche Majestet eine vnersättliche Lust vnd
Beliebung gehabt/auch darinn sehr hoch vnd weit kommen sind /
informiret, von welchem/wie auch seinem H. Bruder Ferdinando
I. beyden Hochlöblichen Römischen Keysern dieser Petrus Bene-
witz also ist lieb vnd werth gehalten worden/das gleich wie Keyser
Alexander den Ulpianum, welchen er mit seinem eigenen Leibe für
der Soldaten Grimm teste Lampridio beschützet / seinen Vater
genennet/ also hat dieser großmächtigste Carolus V. den Petrum
Benewitz/ besage obgedachtes Cellij oration, in obitu D. Philippi
Benewitzens /seinen intimum familiarem, perpetuumq; domesti-
cum zunennen vnd schreiben pflegen / Ja es hat dieser höchstlöb-
lichste Keyser aus sonderbahrer zuneigung diesem Petro Apiano
oder Benewitzen vnd seinen Brüdern / ihr alt Wapen/ nehmlich
den einfachen schwarzen Adler/verändert/vnd 1541. nun vor 100.
Jahren / an dessen stelle seinem eigenen doppelten schwarzen
ReichsAdler mit zweyen Köpffen / sampt 5 Königlichen Cronen/
neben sehr städtlichen Lehngütern vnd anderen vielen herrlichen
rariteten, Freyheiten/ immuniteten, privilegien/ gegeben vnd
verliehen / ihn auch sonst reichlich begnadet vnd beschencket / also
daß er ihme pro unico Astronomico Cæsareo, in welchem er dieser
beyden Keyser Nativiteten exemplarissimè durchgeföhret/ præter
omnes typographicas expensas, so auff viel Tausend Thaler gelauf-
fen/pro nudâ dedicatione 6000 Cronen verehret hat/zugeschwei-
gen/ daß Keyserliche Majestet/ so wohl Pabst Paulus Tertius, ihn
in die Schaar der Graffen der heiligen Lateranischen Pfalz des
Keyserlichen Hoffes vnd des Reichs Consistorij auffgenommen
haben.

(5) D. Theodorus Apianus Petri Sohn ist ganzer 40. Jahr
an stat des Nieder Sächsischen Creises im Keyserl. Cammer-Ge-
richt Speyer Assessor auch viel Jahr lang Senior des ganzen
Keyserl. Gerichts gewesen.

(6) Wie

(6) Wie auch D. Philippum Benewitz / dieses Theodori Bruder / als ihn sein Vater Petrus dermahleinsten im Keyserl. Lager bey Ingolstadt wieder die Protestirenden bey sich gehabt / der Keyser Carolus, weil er eine herrliche Art vnd Natur an ihme gesehen / er auch / vnangesehen er damahls ein Knabe von 13. Jahren / doch in Mathematicis vnd Astronomicis sehr hoch vnd weit kommen gewesen / so lieb gewonnen / daß ihn dieser Großmächtigste Keyser zu seiner eigenen aufferziehung vnd versorgung als ein Geschenk vom Vater begehret hat / welches aber der Vater auß Väterlicher Affection, damit er ihn zu besserer Information vnd außführung derer von ihme angefangenen Stupendorum operum, wie sie Cellius nennet / haben köndte / vnterthänigst abgewendet / so ihme Keyserl. Mayestet auß Liebe zu dieser Kunst auch endlich gefallen lassen.

(7) Johannes der Neundte dieses Namens auß dem vornehmen Adlichen Geschlechte derer von Haugwitz / des hohen freyen Stiffts Meissen erwählter Bischoff / so nach den 7. Churfürsten vnd Erzbischoffen in Reichs-Versammlungen die nechste Session gehabt / ist dieses vnser D. Philippi Benewitzens Großmutter leiblicher Bruder gewesen / massen er auch solches in seinem Testamento mit Worten vnd Wercken clar bezeuget / in dem er solche des H. D. Großmutter seine liebe Schwester vnd nächste Bluts-Freundin auß dieser Welt nennet / sie auch / Nomine legati, mit einem ansehnlichen bedencket / vnd mit dem Gutt Nauselitz in der OberLausnitz / zwischen Baugen vnd Dresden / versichert / im übrigen aber seines Gemahls Vater vnd Brüdere die von Haugwitz auß Dreschau / Puzkau / Nauselitz zu Erben eingesetzt.

8. Man berichtet ~~aus~~ / daß auffeinmahl vnd zugleich Dreye von Adel der ältesten Geschlechte / im Capitulo zu Wurzen Doctores vnd Canonici gewesen seyn sollen / als einer von Minckwitz / einer von Meisch / vnd einer von Lindenau : wie man dann auch dermahl einsten ein Buch zu Wittenberg gedruckt gesehen / in welchem ein sehr grosser Catalogus dergleichen Meißnischer Thüringischer vnd Vogtländischer von Adel gewesen / so alle Doctores Juris,

res Juris, thells auch Theologia zuwerden kein Bedencken ge-
 habt / so auch deswegen propter publicè approbatas ipsorum
 qualitates andern seynd fürgezogen worden. So ist auch bey
 Albino in der Meißnischen Chronica zusehen / wie viel vom Adl
 graduirte Personen gewesen; als Peter von Hauwitz / der Geist-
 lichen Rechte Licentiatus, welcher 30. Jahr Bischoff zur Naum-
 burg gewesen; an dessen Stelle sein Vetter Georg von Hauwitz
 Canonicus zur Naumburg / Merseburg / Würzburg / Probst
 zu Meissen / Dechant zu Zeitz / kommen. Johann Tructses von
 Wellerwalden bey Oschatz / der Geistlichen Rechte Doctor / so
 An. 1484. zu Senis in Italien gestorben. Johann von Breiten-
 bach / der Rechten Doctor. Sigmund Pflugk / der Rechten D.
 anfangs Domherr hernach Domprobst zu Meissen / vnd Herzog
 Albrechts Cankler. Wilhelm von Betschwitz der Rechten Doct.
 Domherr zu Meissen vnd Naumburg / Churfürst Friedrichen
 des 3. vnd seines Bruders Herzog Johannsen von Sachsen für-
 nehmer Raht. Nielas von Heinitz der Rechten Doct. Herzogk
 Georgen zu Sachsen fürnehmer Raht / auch Canonicus zu Alten-
 burg vnd Probst zu Meissen. Peter von Bernstein der Rechten
 Doct. item Doct. Wenceslaus / vñ Doct. Severus von Bernstein.
 Joh. von Staupitz der Recht. Doct. so tempore Lutheri gelebet.
 Nielas von Schönbergk / beyder Rechten Doctor / Cardinal /
 vixit circa annum 1517. quem ipsa Italia etiam mirata fuit. Melch-
 or von Dissa / der Rechten Doctor / welcher Fünff Chur- vnd Für-
 sten zu Sachsen / als Cankler vnd Raht gedienet. Wolff von
 Lüttichaw / der Rechten Doctor / Domherr zu Meissen.

9. Apianer oder Bienenwäse haben ihren Nahmen von apibus
 oder Bienen / derer Art / gutes Regiment nutzbarkeit vnd viel-
 fältige Tugend aus des Virgilij Georgicis vnd andern Scribenten
 gnugsam bekand.

10. Der Adler als der König aller anderer Vogel / ist die-
 ses Geschlechts insigne vnd Kleinot / dessen generositet vnd gute
 Arth hin vnd wieder von den Historicis vnd
 Naturkundigern beschriben
 wird.

E N D E.

